

Zu dem für meine in den Poetae Lat. Min. zu veranstaltende Bearbeitung der römischen Uebersetzer des Aratos von mir gesammelten Material gehört auch eine Handschrift der Aratea des Germanicus, welche dadurch ein besonderes Interesse erhält, dass sie dem von der Basler, Pariser und Madrider Hs. gebotenen Fragment der Prognostica (III bei Breysig, S. 44—54) noch neun bisher unbekannte Verse anhängt: es ist dies der codex Arundelianus 268 saec. XIII (fol. 96<sup>a</sup>—103<sup>b</sup>). Die letzte Seite ist zu Schluss hier und da abgeschabt und schwer leserlich; um so angenehmer war es daher für mich, dass Prof. E. Sievers hierselbst die Güte hatte, meine Abschrift nochmals mit dem Originale zu vergleichen. Ich lasse die Verse in verbesserter Gestalt folgen:

Astrorumque globos et sidera maximus Atlans  
 Protulit in populos, numeris uersutus et omnes  
 Stellarum motus certa ratione notauit;  
 Quae Pharii Tyriique uiri commenta sequentes

5 Aequora uere nouo

\*  
 \*  
 \*  
 uentos et flamina cuncta

Aeolus in partes diuisi retulit orbis,  
 Qua premeret boreas, notus unde attolleret imbres  
 Quaque eurus zephyrusque domo procederet undis  
 Et circumpositos armaret in aequora fratres.

Die Varianten der Hs. sind folgende (die gewöhnlichen Compendien bleiben unerwähnt): v. 1 fehlt 'que'; sodann 'adhans' — 2 'humeris uirtutis', was vielleicht anders zu heilen ist. — 4 'farii syriique' — 5 ist als ein Vers überliefert, während die Lückenhaftigkeit keinem Zweifel unterliegt. Ferner 'uento s; (= set) flamina' — 7 'Quo pmeret' und 'nothus' — 8 'zephyrusq;' und 'proce . . . undis', der Rest des Wortes ist total unleserlich; 'Explicit phenomena arati' schliesst die Handschrift.